

Coprophage Lamellicornien,

beschrieben von *E. v. Harold*.

Da mir meine leidende Gesundheit grössere zusammenhängende Arbeiten über meine Lieblingsgruppe, die coprophagen Lamellicornien, versagt, so beschränke ich mich darauf, im Nachstehenden einige meist schon vor geraumer Zeit gefertigte Beschreibungen neuer Arten sowie einzelne andere Notizen zu publiziren.

Caccobius Christophi Harold. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1879. p. 229.

Meine a. a. O. nach einem einzelnen Weibchen entworfene Beschreibung bin ich jetzt im Stande, auf Grund einer Reihe von Exemplaren, die ich der gütigen Mittheilung des Hrn. Koltze verdanke und welche bei Wladiwostock gesammelt wurden, wesentlich zu vervollständigen.

Die Punktirung des Thorax besteht aus seichten, ringförmigen, nicht genabelten Punkten. Die rothen Makeln der Flügeldecken können sehr unscheinbar werden und fehlen wohl öfters ganz. Das Männchen hat keine Querleiste auf dem Kopf, dagegen hinten ein kleines Hornblech, welches in eine etwas vorgeneigte Spitze ausgezogen und einigermassen dem des *Onthoph. fracticornis* ähnlich ist. Auffallend ist an dieser Art ferner der Mangel jeglicher Behaarung, selbst die Beine sind haarlos, die Borstenhaare an den Schienenden kurz und steif.

Caccobius sordidus (n. sp.). *Fusco-niger, thoracis rugulose punctati lateribus elytrisque luteis, his fusco-irroratis, femoribus flavis nigro-aeneo plagiatis, tibiis tarsisque rufo-piceis*. Long. [die Angabe fehlt im Manuskripte].

Vaterland: Wladiwostock.

Von ovaler Gestalt, auf dem Rücken leicht flachgedrückt, mässig glänzend, Kopf und Thorax schwarz mit sehr schwachem Erztone, die Seiten des letzteren und die Flügeldecken schmutzig gelb, letztere mit zahlreichen kleinen schwärzlichen, unter sich mehr oder weniger zusammenhängenden Makeln besprenkelt. Kopfschild vorn dreieckig ausgeschnitten, die Ecken jederseits des Ausschnittes ziemlich spitz,

die Kopffläche runzlig punktirt, mit zwei Querleisten, die vordere aber meist nur schwach angedeutet, Thorax dicht, dabei runzlig und leicht längskörnig punktirt, der Vorderrand jederseits neben der Mitte deutlich ausgebuchtet, diese dadurch schwach beulig etwas vortretend, der Seitenrand gerundet, ebenso die Vorderecken ziemlich stumpfwinklig abgerundet, die Basis fein gerandet. Die Flügeldecken fein gestreift, die flachen Zwischenräume fein 2—3zeilig gekörnt. Unterseite braun, gelb gefleckt, die Schenkel gelb, in der Mitte mit einem erzfarbenen dunkeln Fleck, die Schienen rothbraun, die Tarsen etwas heller. Letztes Glied der Maxillartaster gelb mit schwarzer Basis, Fühler gelb, mit schwärzlich grau bereifter Keule.

Auch diese Art, welche bei flüchtiger Betrachtung an einen kleinen *Onthophagus fracticornis* erinnert, erweist sich durch deutliche, scharfbegrenzte Prosternalgruben und die meisselförmig abgestutzten Vorderschienen als echter *Caccobius*.

Caccobius microcephalus Harold, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1877. p. 349 aus Japan ist spezifisch von *C. jessoënsis* Harold, Col. Hft. II. 1867. p. 100 nicht verschieden.

Onthophagus picinus (n. sp.). *Castaneus, nitidus, thorace piceo, disco laevi, lateribus rude punctato, elytris leviter striatis, interstitiis leviter subconvexis, utrinque juxta strias seriatim punctulatis, pygidio opaco, tibiis anticis tridentatis.* — Long. 7 mill.

Vaterland: Abyssinien.

Von etwas länglich ovaler, auf dem Rücken leicht flachgedrückter Gestalt, glänzend, bräunlich roth, Kopf und Rücken des Halsschildes dunkler braun, auch die Naht leicht gebräunt. Der Kopf halbkreisförmig, vorn nicht ausgebuchtet, mit einer gebogenen erhabenen Querleiste und einem sehr kurzen, queren, am Ende abgestutzten und zugleich leicht ausgebuchteten Hörnchen auf der Stirne; vor der Leiste querrunzlig, hinter derselben grob zerstreut punktirt. Thorax vorn schwach abschüssig glatt, an den Seiten aber sehr grob und wenig dicht punktirt, auch hier die Seitenrandbeule und neben ihr ein unbestimmtes Längsfeld glatt; die Punkte ein gelbes Borstenhaar tragend, die Basis sehr deutlich gerandet. Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume jederseits mit einer Reihe feiner Punkte neben den Streifen, hierdurch ihre Mitte leicht gewölbt. Pygidium mattglänzend, zerstreut grob punktirt. Unterseite sammt Beinen und Fühlern hell kastanienbraun, Hinterbrust und Schenkel glatt, Vorderschienen nur mit drei Randzähnen, ihre Oberseite grob einzeln punktirt.

Eine in mehrfacher Beziehung sehr eigenthümliche Art, die sich nicht wohl mit einer anderen verwechseln lässt. Sie dürfte vorläufig am passendsten neben *melanocephalus* Klug zu stellen sein.

Onthophagus granulifer (n. sp.). *Niger, nitidus, supra breviter flavo-setulosus, clypeo emarginato, utrinque rotundato, thorace minus dense et fere aequaliter granulato, elytris leviter striatis, interstitiis sat regulariter bi- vel triseriatim sat remote granulatis, palpis antennisque rufis, his flavo-rufa clavatis.* — Long. 6 mill.

Vaterland: Oranje-Freistaat (Fritsch!).

In Gestalt und Grösse dem *ovatus* ähnlich, aber minder plump als dieser, glänzender, schwarz, sehr kurz gelblich behaart. Kopf gerundet, Clypeus leicht ausgebuchtet, daneben gerundet, zwischen den Augen eine erhabene Querleiste, vor denselben eine leicht bogige, die Oberfläche stark, aber wenig dicht gekörnelt. Thorax ebenfalls ziemlich weitläufig mit Körnchen besetzt, die vorn etwas spitziger und gedrängter stehen, hinten von der Schildchenstelle einen kleinen Raum freilassen; die Vorderecken spitz, die Basis deutlich gerandet, in der Mitte einen sehr stumpfen Winkel bildend. Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume flach, wenig dicht zwei- bis dreizeilig gekörnelt. Pygidium ziemlich grob, aber weitläufig und wenig tief punktirt. Unterseite sammt den Beinen schwarz, die Tarsen rothbraun, die Fühler braunroth, mit gelbrother Keule.

Obwohl von dieser Art nur Weibchen vorliegen, habe ich doch kein Bedenken getragen, dieselbe zu beschreiben, da die Sculptur ihrer Oberseite, welche in einer ziemlich kräftigen, aber wenig gedrängten Körnelung besteht, nicht wohl eine Verwechslung mit einer anderen zulässt.

Onthophagus cavifrons (n. sp.). *Affinis corniculato, parum nitidus, capite thoraceque obscure viridi-aeneis, fronte postice breviter bidentata et postice medio excavata, elytris badiis, unacum thorace dense rugulose punctulatis, pedibus rufotestaceis, tibiis aeneo-viridibus.* — Long. 6 mill.

Vaterland: Sansibar.

Nur wenig glänzend, auf dem Rücken flach gedrückt, dicht gelblich behaart, Kopf und Halsschild schmutzig erzgrün, die Flügeldecken gelbbraun, mit schwärzlich grüner Naht, auch der Basalrand etwas angedunkelt. Der Kopf mit gerundeten Wangen, dann gerundet verschmälert und vorn in der Mitte leicht ausgebuchtet; neben jedem Auge ein zahnartiges, etwas nach aussen gewendetes, an der Basis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
 breites Hörnchen, die Scheitelmitte hinter diesen Hörnchen muldig eingedrückt, glatt und glänzend. Thorax fein und sehr dicht, fast runzlig punktirt, mit der Spur einer feinen glatten Mittellinie, knapp am Vorderrande abschüssig und hier in der Mitte mit zwei abgerundeten, durch einen kleinen bogigen Ausschnitt getrennten, von oben flach gedrückten Zähnchen; der Seitenrand lang gelb behaart. Flügeldecken fein, fast undeutlich gestreift, wie der Thorax sehr dicht und fein, dabei leicht runzlig punktirt. Die Schenkel rothgelb, die Schienen dunkel erzgrün, die Tarsen bräunlich roth, ebenso die Fühler.

Kleiner als *corniculatus*, der Kopf vor den Wangen viel stärker eingeeengt, die Scheitelhörnchen durch keine Querleiste verbunden, neben der mittleren Vorragung des Thorax keine Ausbuchtung, daher auch keine Nebenzähne wie bei jenem, die Punktirung viel feiner und dichter.

Eine ähnliche, aber durch ein mittleres Horn doch einer ganz verschiedenen Abtheilung zufallende Art hat Hr. Raffray in der Rev. Zool. 1877 unter dem schon von Thomson 1858 vergebenen Namen *mucronatus* beschrieben. Ich ändere daher den Raffray'schen in *obtegens*, ferner die beiden ebenda von Hrn. Raffray aufgestellten Namen *gracilicornis* (wegen *gracilicornis* Germ. 1813) in *Raffrayi* und *infuscatus* (wegen *infuscatus* Klug, 1845) in *schimbanus* (vom Berge Schimba) ab.

Onthophagus spilophorus (n. sp.). *Affinis O. penicillato, capite thoraceque cupreo-aeneis, elytris pallide flavis, maculis fusco-aeneis longitudinalibus adpersis, fronte carina arcuata, occipite tuberculo parvulo.* — Long. 10—12 mill.

Vaterland: Tebing-Tinggi auf Sumatra.

Dem *O. penicillatus* zunächst verwandt, mattglänzend, Kopf und Halsschild grünlich kupferfarben, letzteres vorn am Seitenrande und an der Basis vor der Schildchenstelle zuweilen gelblich, die Flügeldecken schmutzig hellgelb, die Zwischenräume mit 2—3, unter sich mehr oder weniger zusammenfließenden, länglichen, schwärzlich erzfärbigen Makeln. Kopf runzlig punktirt, in der Mitte mit einer bogigen Querleiste, der Hinterrand in der Mitte mit einem kleinen Höckerchen, das Kopfschild nach vorn leicht verschmälert und gerundet. Thorax dicht körnelig, punktirt, nur hinten vor dem Schildchen und jederseits neben den Hinterecken in einem muldigen Eindrucke spärlicher punktirt, kurz gelblich behaart, am vorderen Ende des erwähnten Eindruckes jedoch einige längere Borsten. Die Flügeldecken fein gestreift, mit flachen, dicht und fein körnelig punktirten

Zwischenräumen. Das Pygidium gelb, in der Regel mit drei braunen Flecken. Die Unterseite sammt den Beinen grünlich erzfarben mit Kupferschein. Der Metatarsus der Hinterfüsse in der Mittè mit einem Kerbzahn. Schenkel dicht und fein punktirt. Fühler gelbroth, mit gelber, grau bereifter Keule.

Von *penicillatus* durch die Scheitelleiste, den vor dem Höckerchen am Hinterrande nicht eingedrückten Hinterkopf, die rauhere Körnelung von Thorax und Flügeldecken, die gelbe Farbe der letzteren und den jederseits neben den Hinterecken viel markirteren Eindruck des Thorax satksam verschieden. Die Geschlechtsdifferenzen reduciren sich bei dieser, von Dr. Schultheiss in Mehrzahl mitgebrachten Art darauf, dass der Enddorn der Vorderschienen bei dem ♂ kürzer, breiter und an der Spitze gerader abgestutzt ist; die Sculptur des Kopfes dagegen bietet keinerlei Unterschied.

Am nächsten schliessen sich an die vorgenannten *pollicatus* und *foveolatus* an, gleichfalls durch die Seiteneindrücke neben den Hinterecken des Thorax und die Anwesenheit mehrerer längerer Borstenhaare am vorderen Ende derselben ausgezeichnet. *O. rudis* und *aper* Sharp gehören der Beschreibung nach wohl auch hieher. Unter den Afrikanern bilden *O. maculatus* und einige andere eine Parallelgruppe, bei denen jedoch der hochgewölbte Thorax an der Basis ungerandet bleibt, während die Stirn entschieden unbewaffnet erscheint.

Onthophagus cultrifer (n. sp.). *Niger, parum nitidus, dorso depressus, capite rugose punctato, clypeo integro, thorace dense punctato, postice longitudinaliter deplanato, elytris striatis, striis nitidis, interstitiis opacis. Mas: Vertice utrinque cornu arcuato, basi intus dentato. Fem.: Fronte bicarinata.* — Long. 8—9 mill.

Vaterland: Birma.

Schwarz, etwas mattglänzend, längs der Naht und auf der hinteren Hälfte des Thorax merklich flachgedrückt, oben unbehaart. Thorax dicht punktirt, hinten an der Basis jederseits neben der stumpfwinkligen Mitte eine kleine glatte Stelle, an den Seiten glänzender als auf dem flachgedrückten Rückentheile, die Seiten hinter den Vorderecken leicht gebuchtet, diese daher, besonders beim ♂, etwas zipfelartig abgesetzt. Flügeldecken fein gestreift, die Streifen im Grunde glänzend, die flachen Zwischenräume mattglänzend, die äusseren schwach runzlig punktirt. Pygidium dicht punktirt, die Punkte flach, ringförmig. Unterseite sammt Beinen schwarz, glänzend, Hinterbrust mit Ausnahme der Mitte fein punktirt, innere Endecke der Vorderschienen etwas zahnartig ausgezogen, Hinterrand

der Hinterschienen leicht zweimal ausgebuchtet. Männchen: Kopf dicht, vorn querrunzlig punktirt, hinten mit zwei bogigen, an der Basis innen winkelig verbreiterten Hörnern; Thorax vorn leicht abschüssig und jederseits hinter diesen Hörnern leicht eingedrückt. Weibchen: Kopf mit den gewöhnlichen zwei Querleisten.

Aus der Verwandtschaft des *ramosus*. Die Weibchen haben einige Aehnlichkeit mit denen des *tragus*, doch weicht letzteres durch die deutlich gekörnelten Flügeldecken ab.

Onthophagus bengalensis (n. sp.). *Affinis O. aenescenti, niger, nitidus, vertice bicornuto, thorace antice inter cornua tuberoso, vage subtiliter punctato, elytris striatis, interstitiis subconvexis, remote subtiliter punctatis, antennis fuscis, tibiis anticis apice fere recte truncatis.* — Long. 14 mill.

Vaterland: Bengalen.

In Grösse und Gestalt dem *aenescentis* zunächst vergleichbar, aber durch die feine und weitläufige Punktirung sofort zu unterscheiden. Schwarz, ohne Erzschein, auch die Tarsen nicht geröthet, Fühler dunkelbraun. Kopfschild vorn leicht ausgeschnitten, in der Mitte eine bogige Querleiste, vor dieser dicht und fein punktirt, die Leiste jederseits in ein aufrecht stehendes Hörnchen endigend, welches leicht einwärts gekrümmt ist; der Raum hinter der Leiste sehr zerstreut mit einzelnen Pünktchen besetzt, mitten zwischen den beiden Hörnchen noch eine kleine Querleiste. Thorax fein und weitläufig punktirt, vorn abschüssig und in der Mitte wie bei *aenescentis* als stumpfe Beule vortretend. Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, unregelmässig und weitläufig fein punktirt. Die Hinterbrust glatt, nur vorn an den Seiten einige gröbere Punkte. Die Vorderschienen am Ende fast gerade abgestutzt, ihre Oberseite mit einigen groben Punkten, der Enddorn löffelartig erweitert. (♂).

Die vorn fast gerade abgestutzten Vorderschienen hat diese Art ebenfalls mit *aenescentis* gemein. Das Prosternum ist jedoch vorn in den Vorderecken durchaus nicht vertieft, so dass an eine Stellung bei *Caccobius* nicht zu denken ist. *O. aenescentis* ist viel dichter punktirt, sein Fühlhorn ist gelb und tritt die bogige Scheitelleiste viel näher an den Aussenrand des Kopfes heran. Der Mangel einer solchen Leiste und die metallische Färbung entfernen auch den sonst nicht unähnlichen *O. dama*.

Onthophagus vicinus (n. sp.). *Omnino O. aurito similis, at thorace capiteque viridi-aeneis, hoc omnino fere laevi, cornubus*

verticis medio usque ad basin fere divisis, latere interiore angulato-dilatato. — Long. 10 mill.

Vaterland: Neu-Guinea.

Dem *O. auritus* durchaus ähnlich, so dass nur auf die Unterschiede beider Arten hinzuweisen. Kopf und Halsschild, bei jenem immer schwarz und nur mit äusserst schwacher Beimischung eines grünlichen Tones, sind hier schön goldig grün, die Kopfmittle kupfrig scheinend. Bei *auritus* ist der ganze Vordertheil des Kopfes bis zur Scheitelleiste sehr dicht, hinter der Leiste bis zu den Hörnern zerstreut punktirt, bei *vicinus* ist derselbe ganz blank. Die Scheitelhörner sind bei *vicinus*, da der dreieckige Einschnitt nicht bis zur Basis reicht, hier verbunden und stellen daher fast eine zweizahnige Platte dar, bei *vicinus* reicht der schmale mittlere Einschnitt bis zur Basis, die Hörnchen haben innen eine winkelige Erweiterung, die bis zur Hälfte ihrer Höhe reicht. Auf dem Thorax ist der Längseindruck vor der Schildchenstelle schwächer, die beiden vorderen Beulchen aber sind viel schärfer begrenzt. Unterseite schwarz, die Hinterbrust jedoch schwärzlich-grün. Die Hinterschenkel dichter und gröber als bei *auritus* punktirt.

Mit *auritus*, *cuniculus* und *Kraatzi* bildet die gegenwärtige Art jetzt als vierte eine kleine Gruppe von Onthophagen, welche besonders durch die am Seitenrande gebuckelten und eingedrückten Flügeldecken ausgezeichnet ist.

Onthophagus patruelis (n. sp.). *Capite thoraceque nigro-subaeneis, rube punctatis, clypeo emarginato, elytris rufotestaceis, nigro-irroratis, leviter striatis, interstitiis alternis paullo altioribus; pedibus antennisque piceo-rufis, his nigro-clavatis.* — Long. 4—4½ mill.

Vaterland: Queensland.

Mit *ocelliger* nahe verwandt, wie dieser auf dem Rücken leicht flachgedrückt, oben mit kurzer, auf dem Kopfe und dem Vordertheil des Thorax längerer gelblicher Behaarung. Der Kopf schwarz erzfärbt, grob punktirt, Clypeus in der Mitte leicht ausgebuchtet, daneben gerundet, am Hinterrande zwei kleine, zahnartige Hörnchen, vor denselben auf der Kopfmittle nur die Spur eines Querfältchens. Thorax grob aber wenig tief, dabei fast runzlig punktirt, hinten in der Mitte eine deutliche Längsfurche, vorn ein kleines, geglättetes Beulchen, die Vorderecken ziemlich spitz; dunkel erzfärbt, zuweilen an der Basis gelb gefleckt. Die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume einzeilig schwach gekörnt-punktirt, die abwechselnden etwas erhabener; röthlich gelb, schwarz-gesprenkelt. Pygidium roth-

braun, mattglänzend. Die Beine braunroth, ebenso die Fühler, diese mit schwarzer Keule.

Kleiner als *ocelliger*, die Seiten des Thorax vorn minder gerundet, die Vorderecken daher spitzer, die Behaarung mehr gelblich, Beine und Flügeldecken heller gefärbt.

Copris remotus Lec. *Piceus, nitidus, clypéo antice medio latius, at parum profunde emarginato, utrinque acutius breviter angulato, elytris profunde crenato-sulcatis, interstitiis laevibus, convexis. Mas.: Fronte cornu simplici, leviter incurvo, thorace quadridentato, parte declivi et dorso antice rude punctato.* — Long. 15 mill.

Vaterland: Texas.

Copris remotus Lec. Proc. Ac. Phil. 1866. p. 381.

Péchscharz, glänzend, die Beine dunkel röthlichbraun. Kopf ziemlich dicht und grob punktirt, das Kopfschild vorn in sehr schwachem Bogen aber ziemlich breit ausgebuchtet, die Ecken daneben nicht abgerundet, sondern deutliche, wenn auch sehr kleine Spitzen bildend; auf der Stirn ein ziemlich langes, gekrümmtes Horn, welches vorn glatt, hinten grob und rauh punktirt ist, dabei keinen Zahn innen an der Basis zeigt. Thorax vorn abschüssig und mit vier Zähnen, die mittlern beiden etwas genähert, die Ausbuchtung zwischen ihnen und den Seitenzähnen tief, hier und auf der Vorderseite des mittleren Rückentheiles sehr grob aber nicht dicht punktirt; die Rückenmitte mit einer nach vorn verflachten Längsfurche, die einzelne grobe Punkte zeigt, die Punktirung vorn auf dem flacheren Theile dichter und feiner, auch die Oberseite der beiden mittleren Zähne bedeckend; hinter den Vorderecken, wie bei *C. Rebouchei*, eine kleine Ausbuchtung, so dass dieselben leicht zahnartig heraustreten; der Hinterrand unmittelbar vor der Basis vertieft und mit groben Punkten besetzt. Die Flügeldecken tief gestreift, in den Streifen mit sehr starken Querpunkten besetzt, die Zwischenräume glatt, gewölbt. Vorderschienen vierzahnig, der obere Zahn aber klein und stumpf. Enddorn der Vorderschienen abgestutzt, mit etwas nach innen gerichteter Spitze.

Nur ein Männchen, von Hrn. Major von Schönfeldt mitgetheilt. Diese Art steht mit *C. Rebouchei* in nächster Beziehung, sie unterscheidet sich aber sofort durch das ganz anders gebildete Kopfschild, welches bei jenem wie bei dem gleichfalls naheverwandten *Klugi* einen kleinen mittleren Einschnitt und daneben stumpfabgerundete Zähne zeigt, während bei *remotus* eine breite Ausbuchtung sich zeigt. Hierdurch tritt die Art näher an *prociduus* heran, bei welchem der

gedachte Einschnitt breiter und minder tief ist. Doch isoliren sie auch von dieser Art das einfache Scheitelhorn und die sehr grob gekerbt-gestreiften Flügeldecken. Auch der mexikanische *Sallei*, welcher ebenfalls spitz austretende Vorderecken des Thorax hat, weicht durch sein viel stärker gekrümmtes Scheitelhorn, die mehr genäherten beiden mittleren Zähne des Thorax und dessen tiefere Rückenfurche ab.

Ich habe von dieser Art eine ernente Beschreibung gegeben, da die Leconte'sche schwer zugänglich ist und dieser *Copris* meines Wissens bisher unbekannt geblieben. Letzteres gilt wohl noch von *C. moecha* Lec., in welchem ich einen nahen Verwandten des *C. Rebouchei* vermthe. Leider ist über die Gestalt der Vorderecken des Thorax keine Auskunft gegeben, doch lässt der Vergleich mit *anaglypticus* vermuthen, dass dieselben zipfelartig geformt sind, d. h. der Seitenrand ist hinter denselben merklich ausgebuchtet. Von den amerikanischen *Copris*-Arten zeigen letzteres Merkmal ausser dem eben genannten noch *Sallei*, *Rebouchei* und eine weitere kleine, dem *minutus* ähnliche Art, von welcher ich seinerzeit durch Herrn Riehl ein Stück mit der Bezeichnung Amer. bor. erhielt, welches sich aber, da es nur ein schwach entwickeltes Männchen darstellt, zur Beschreibung nicht wohl eignet.

N e k r o l o g.



Edgar von Harold.

Die vorstehend zum Abdruck gebrachten Beschreibungen neuer coprophager Lamellicornien enthalten die letzten entomologischen Zeilen des Königlich Bayerischen Majors a. D. und Kammerjunkers, Edgar Freiherrn von Harold, welcher am 1. August 1886 zu Possenhofen am Starnberger See im 56sten Lebensjahre verstarb. „Die wenigen Worte der Vorrede führen gleichsam entschuldigend des Schreibers leidende Gesundheit an, während es damals schon ein furchtbar schweres qualvolles Leiden war, gegen das der Arme mit bewundernswürdiger Energie und Selbstbeherrschung zu ringen suchte bis zum Aeussersten¹⁾.“

Edgar Freiherr von Harold wurde geboren in München am 30. Mai 1830 als Sohn des im Jahre 1860 zu Nürnberg als General-Kommandant verstorbenen General-Lieutenants Adam Frhr. v. Harold, der seinerseits einer englischen Familie entstammte. Er genoss seine Erziehung in der Königl. Bayerischen Pagerie und absolvirte im

1) Worte seiner Wittwe, der Freifrau Emilie v. Harold, geb. Brandt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): v. Harold E.

Artikel/Article: [Coprophage Lamellicornien. 141-149](#)